

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1935**

102 (29.8.1935)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-897621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-897621)

# Nachrichten

## für Stadt Eilsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa bewilligter Nachlaß hinfällig.

Abzugspreis mit der Beilage „Heimat und Welt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. DM VII 35: 527. Druck und Verlag: E. Zirk, Eilsfleth. Schriftleitung: E. Zirk, Eilsfleth. Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenmillimeterzeile 4 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreislite 2, Nachlaßstaffel A), die 90 mm breite Textmillimeterzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: E. Zirk, Eilsfleth. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht. Schließfach 17

Nr. 102

Eilsfleth, Donnerstag, den 29. August

1985

### Der Weltfeind

Die Wählbarkeit des Weltkommunismus und die haßerfüllten Kampfpapieren, die während des Moskauer Kongresses der Komintern ausgegeben worden sind, haben ansehnlich ihre Wirkung nicht ganz verfehlt. So haben jetzt die Vereinigten Staaten durch ihren Botschafter in Moskau scharfen Protest gegen die Wählbarkeit des Kommunismus erhoben und den Abbruch der freundschaftlichen Beziehungen angekündigt. Japan hat einen ähnlichen Schritt angekündigt. Die Pariser Zeitung „Journal“ sieht sich zu der Feststellung genötigt, daß die Ausschaltung aller Umfänger, die diese Vorbedingung für eine allgemeine Wiedergeburt sind, und schließlich hat noch die offizielle Warschauer „Gazeta Polska“ die Frage an Moskau gerichtet, ob Stalin und die Sowjetregierung noch die Absicht haben, internationale Verträge und das von Litwinow gegebene Versprechen der Nicht-Einmischung in die inneren Verhältnisse anderer Länder zu achten. Ist dieses Zusammentreffen rein zufällig, oder zeigt es, daß sich eine neue Phase in der Faltung der weltweiten Länder Moskau gegenüber anbahnt?

Die Note, mit der die Vereinigten Staaten der Sowjetregierung in Moskau eine flagrante Verletzung geschlossener Verträge zum Vorwurf machen, ist der Ausdruck von Enttäuschung und Entrüstung zugleich. Enttäuschung insofern, als beim Abschluß des Vertrages vom 16. November 1933 die Hoffnung bestand, der Warenüberfluß in Nordamerika werde durch eine starke Ausfuhr nach Sowjetrußland entlastet werden. Es ist aber auch hier zu getommen, wie noch jedesmal: diese Erwartungen konnten sich nicht erfüllen, weil die Sowjets gar nicht in der Lage sind, eine so große Menge an Waren zu importieren. Ihnen kommt es bei allen Verträgen dieser Art in erster Linie auf die wirtschaftlichen Gesichtspunkte an, und der Triumph des Herrn Litwinow bei seiner Rückkehr aus Amerika war nicht unbedeutend, denn es war ihm gelungen, die am härtesten kapitalistisch orientierte Macht der Welt für ein Abkommen zu gewinnen. Nun scheinen alle Widerstände beseitigt zu sein, und noch in manchen Staaten gehen die Aufnahme wirtschaftlicher oder diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion voran. Allerdings hatten die Unterhändler der Sowjets dem großen Vertragspartner zugehen müssen, auf eine bolschewistische Propaganda in den Vereinigten Staaten zu verzichten.

Es mußte von vornherein klar sein, daß Moskau gar nicht daran denken würde, sich um eine solche Skizze viel zu kümmern. Frankreich wird davon ein Lied zu singen, denn trotz des Militärabkommens und ähnlicher Verprechungen ist die kommunistische Wählbarkeit dort sehr rührig, ja die Parteigänger Moskaus in Frankreich berufen sich darauf, daß zwischen beiden Regierungen ein enges Verhältnis besteht, so daß der Widerstand der logenannten bürgerlichen Kreise gegen den Kommunismus an Stoffkraft verloren hat. Die Moskauer Machthaber pflegen ein doppeltes Spiel zu treiben, indem sie es offiziell ablehnen, mit den Zielen und Wählmethoden der kommunistischen Internationale einverstanden zu werden. Dieses durchsichtige Treiben wird aber nach dem letzten Kongreß der Komintern in Moskau immer mehr weiter geführt werden können. An ihm haben die führenden Männer Sowjetrußlands höchstpersönlich teilgenommen und damit die Einheit des kommunistischen Staates und der bolschewistischen Internationale unbefristet bewiesen.

Die Note der Vereinigten Staaten geht denn auch auf diese Spiegelscherereien der Moskauer Drahtzieher nicht erst ein, sondern sagt rund heraus, daß die Parolen des 7. Weltkongresses eine Einmischung in innere Angelegenheiten der Vereinigten Staaten bedeuten. Eine solche Handlungsweise ist im Gegensatz zu dem Abkommen zwischen Roosevelt und Litwinow, wonach die Sowjets „weder die Gründung noch den Aufenthalt einer Organisation“ erlauben wollten, ein Ziel es sei, eine gewaltsame Veränderung der politischen und sozialen Ordnung in USA herbeizuführen. Die kommunistischen Unruhen in New York und anderen Städten, die sich auf Ausbreitungen im amerikanischen Westen, die von den Marxisten unterstützte Streikwelle, die Agitation, besonders unter den Negern getrieben wird, sind aber schlagender Beweis dafür, daß die Moskauer Parolen auch in den Vereinigten Staaten rüchlos in Wirkung gesetzt werden.

Die Vereinigten Staaten befinden sich in einem Uebergang von der bisherigen Wirtschaftsmethode zu einer Art sozialistischer Wirtschaft, von der in erster Linie die agrarische Bevölkerung erfährt wird. Für die städtische und industrielle Bevölkerung ergeben sich daraus manche Nachteile in bezug auf die Lebensmittelpreise, doch wird der Umbau des Wirtschaftssystems auch diesen Teil immer härter erfassen. Daß manche Widerstände zu überwinden sind, die zum Teil der liberaleren Verfassung der Vereinigten Staaten liegen, ist bekannt. Ein wichtiger Schritt in dieser Richtung ist die Einführung der staatlichen Sozialversicherung. Wie einst Deutschland, so soll sie auch in Amerika durchgeführt werden. Die arbeitenden Schichten für die auch in Amerika die Ausschichten für einen sicheren Beschäftigungsgewinn sind, in Not und Umsturz zu schützen. Alle diese Reformen, die Präsident Roosevelt mit fester Hand in die Wege leitet, bedeuten eine völlige Umkehr in der Wirtschaftspolitik

der neuen Welt. Die bisherigen Erfolge sind unverkennbar, aber natürlich können die Schwierigkeiten nicht von heute auf morgen beseitigt werden.

Hier steht nun die Wählbarkeit des Kommunismus ein. Der Kommunismus ist überall tätig und verübt, durch wilde Streiks und Straßenkämpfe die Entwicklung in seinem Sinne vorwärts zu treiben. Die von Roosevelt geführte Regierung ist sich ihrer Verantwortung wohl bewußt, denn sie weiß, daß das Werk des wirtschaftlichen Umbaus nur gelingen kann, wenn überall im Lande geordnete Verhältnisse herrschen. Die Bevölkerung selbst hat in verschiedenen Landesteilen zu den alten Methoden der Selbsthilfe gegriffen und die Hegel unter drakonischen Begleiterscheinungen, zu denen das „Leeren“ und „Federn“ gehört, davongejagt. In den Großstädten arbeiten die kommunistischen Agitatoren mit besonderem Nachdruck gegen das nationale sozialistische Deutschland und sind die Hauptantreiber eines Boykotts gegen den Staat, der es verstanden hat, sich noch rechtzeitig von der bolschewistischen Gefahr zu befreien.

Der Schritt der Regierung der Vereinigten Staaten in Moskau ist ein sichtbares Zeichen dafür, daß man sich über die Gefährlichkeit der kommunistischen Wählbarkeit im klaren ist. Er ist gleichzeitig ein Warnungssignal an solche Länder, die diese Gefahr auf die leichte Schulter nehmen. Diese sollten sich dadurch nicht täuschen lassen, daß man jetzt von der kommunistischen Internationale aus vielleicht etwas vorsichtiger operieren wird, als es bisher der Fall war. Die Kulturvölker haben allen Anlaß, den Kommunismus aus ihren Grenzen fern zu halten und alle Maßnahmen gegen ihn zu ergreifen, bevor es zu spät ist.

### Sowjetversprechungen wertlos

Auch England, Italien und Dänemark protestierten in Moskau. Die den Sowjetmachthabern äußerst unangenehme Profiteure der Vereinigten Staaten wird von der Sowjetpresse totgeschwiegen. Da die Note aber allen diplomatischen Missionen zugestellt worden ist, ist sie in Moskau trotzdem weithin bekannt. Die Androhung des Abbruchs der freundschaftlichen Beziehungen hat allgemein größtes Aufsehen erregt.

Gleichzeitig meldet die Pariser Ausgabe des „New York Herald“, daß noch vor dem amerikanischen Protest die Regierungen Englands, Italiens und Dänemarks in Moskau Einspruch gegen die Einmischung in ihre Innenpolitik durch den Kongreß der Komintern erhoben haben. Die Proteste der drei genannten Regierungen seien allerdings mündlich erhoben und nicht öffentlich bekanntgegeben worden.

Der englische Botschafter habe am 19. August in einer Unterredung mit Kremlfunk nachdrücklich Verwahrung eingelegt, besonders gegen den Bericht Dimitroffs, in dem er die englischen Kommunisten aufgefordert hat, sich mit der Arbeiterpartei zu verbinden, um die nationale Regierung zu stürzen. Der italienische Protest habe sich in der Hauptsache gegen die Rede des italienischen Kommunisten Ercole gerichtet.

### Deutschland hat Europa gerettet

Die amerikanische Note an Moskau wird von der „Daily Mail“ als neuer Beweis für die Wertlosigkeit von Sowjetversprechungen bezeichnet. Das Blatt sagt, Sowjetrußland habe seine Zugehörigkeit zum Völkerbund nur für Propagandazwecke benutzt. Haber und Brüdergering in der ganzen Welt können auf die rote Hand zurückgeführt werden. Kommunisten hätten den Rißkrieg 1925 und die mandschurischen Unruhen von 1931 gefördert. In China seien ganze Provinzen jahrelang von kommunistischen Armeen verwüstet worden. Die feuchtsichigen Grausamkeiten, die letztes Jahr in Usurien verübt worden seien, hätten ebenfalls ihre Urheber in Moskau. In Frankreich sorgten die Noten ständig für Unruhe.

In Deutschland habe nur das Ersehen des nationalsozialistischen Regimes das Land und vielleicht ganz Europa vor den Schrecken des Kommunismus bewahrt.

### Verlegung der Komintern nach Paris?

In Kominternkreisen wird seit einiger Zeit der Plan erwogen, die Kominternzentrale zum Schein in ein anderes Land zu verlegen. Die Leitung würde tatsächlich in Moskau bleiben, aber die Beschlüsse aller Kominternorgane würden Namen und Datum eines ausländischen Ories tragen. In erster Linie soll dabei an Paris gedacht werden, das im Augenblick als offizieller Sitz der Komintern besonders geeignet erscheint.

### Balbos Besuch in Paris

als „schlichter Reisender“.

Der italienische Gouverneur von Libyen, Marschall Balbo, der unermutet am Montag in Paris eingetroffen ist — nach seiner eigenen Angabe als „schlichter Reisender“ — hat, entgegen den Erwartungen seinen Besuch länger als erwartet ausgedehnt. „Paris Midi“ glaubt, daß Marschall Balbo in Paris durch Botschaften zurückgehalten werde, die „ernsthafter als die eines Vergnügungsreisenden seien“. Tatsächlich soll Balbo Botschaften u. a. mit dem französischen Luftfahrtminister General Denain, dessen Kabinets-

chef Oberst Davet, dem stellvertretenden Generalstabschef der Luftstreitkräfte und einem höheren Generalstabsoffizier des Landheeres gehabt haben.

Der italienische Kammerpräsident Graf Costanzo Ciano, der Vater des Propagandaministers, General Luigi Rizzo, und Gennaro Bagano, die in ganz Italien als Seehelden gefeiert werden, haben ein Telegramm an den Duce gerichtet, in dem sie sich angelehnt der „Gefahr, die die italienischen Meere bedroht“, trotz ihres hohen Alters für den Dienst am Vaterlande zur Verfügung stellen. Sie sind bereit, niedrigere Posten zu bekleiden, als sie vor 16 Jahren während des Weltkrieges inne hatten.

In der Londoner Westminster-Abtei fand ein Sondergottesdienst statt, in dem für die Erlaubung der britischen Staatsmänner in der gegenwärtigen Krise gebetet wurde.

### Abwehrmaßnahmen Abessinien

Ein Monat Gebet und Fasten.

Nach einer Meldung aus Abessinien haben der Kaiser und die Kaiserin ein Friedensgebet und eine Fastzeit begonnen, die sich über vier Wochen erstrecken soll. Die Bevölkerung schließt sich dem Gebet und dem Fasten an. In einer Unterredung mit einem Vertreter des Neuter-Büros erklärte die Kaiserin von Abessinien u. a.:

„16 Tage lang habe ich gefastet und inständigst um Frieden für Abessinien und die Welt gebeten. Ich möchte an die Frauen der Welt appellieren, sich meinen Gebeten anzuschließen. Wenn trotz aller unserer Bemühungen der Friede gestiftet werden sollte, werde ich die erste sein, die mein Volk gegen den Angreifer anfeuert. Ich werde das genau so tun, wie es die Kaiserin Taitou zu ihrer Zeit getan hat.“

Die im Jahre 1918 gestorbene Kaiserin Taitou war bei der Schlacht von Adua an der Seite ihres Mannes, des Kaisers Menelik. In dieser Schlacht setzte sich die Kaiserin an die Spitze einer Gruppe Frauen, die den Kriegern auf das Schlachtfeld folgte und sie anfeuerte.

In Anbetracht der italienischen Truppentransporte sind auch in Abessinien weitere Vorkehrungsmaßnahmen für den Kriegsfall getroffen worden. So wurde jetzt die Einrichtung mehrerer Lazarette in Addis Abeba angeordnet. In der nächsten Woche findet eine große Luftschutzübung statt, an der die gesamte Bevölkerung Abessinien teilnehmen soll. Man erwartet ferner die Anordnung, Luftschutzhäuser zu errichten. Die Bank von Abessinien gibt keine Devisen mehr ab. Besonders Aufsehen hat in Addis Abeba die Meldung erregt, daß in Wallana, der Hauptstadt der italienischen Kolonie Eritrea, 15 indische Kaufleute, d. h. englische Untertanen, von den italienischen Behörden verhaftet worden sind, weil sie ihre Geschäftsfreunde in Aden telegraphisch aufgefordert haben, keine Waren mehr nach Wallana zu senden.

### Proklamation des Verteidigungskrieges?

Wie weiter verläuft, will der Kaiser von Abessinien den Verteidigungskrieg erklären, falls Italien mit einem Großangriff beginnen sollte, um durch eine solche Maßnahme eine Situation zu vermeiden, wie sie feinerzeit bei dem japanisch-mandschurischen Konflikt bestand. Der Kaiser will damit ein Verbleiben italienischer Vertreter in Abessinien für den Fall vermeiden wissen, daß Italien ohne Kriegserklärung zum Kriege schreitet.

### Korinthenpflanzler im Aufruhr

Entsendung einer griechischen Division in das Unruhegebiet.

Athen, 28. August. Unter den griechischen Korinthenpflanzern ist infolge der Weigerung der Regierung, höhere Mindestpreise für ihre Erzeugnisse festzusetzen, große Erbitterung entstanden, die morgens in verschiedenen Bezirken des Peloponnes zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei geführt hat.

In Gargaliani lehnen erregte Korinthenbauern die Staatsbehörden ab und verbrannten die Vorbere der Korinthenorganisation. Ebenso bedrohen in Kapparisia zusammengeworfene Korinthenbauern die Ordnung. In Dylos, wo die Büros der Korinthenorganisation eingegerichtet wurden, haben die Bauern die Polizei entworfen. Außerdem versuchten sie, die Filiale der Nationalbank zu stürzen, wurden aber von Militär daran gehindert. Nachdem gemeinsam etwa 1000 Schiffe gewechselt worden sind, konnten die Bauern schließlich zerstreut werden. In Kalamata sind die Arbeiter in den Generalfreier getreten. Ueber die ganze Provinz Messenien wurde die Zensur verhängt. Auch in Philatrisa kam es zu Zusammenstößen zwischen Korinthenbauern und Polizei. Zur Wiederherstellung der Ordnung sind eine Division des Heeres sowie ein Torpedobootszerstörer in das Unruhegebiet entsandt worden.

# Erhaltung der Volkskraft

## Kongress für Bevölkerungswissenschaft

Der Nationalsozialismus hat den deutschen Menschen wieder zum Mittelpunkt alles Geschehens gemacht. Ein Lebensblick auf die Erfolge der beiden letzten Jahre, die in allen ihren Bemühungen auf das Einzelne, nämlich „Erhaltung und Förderung der Lebens- und Wachstumskräfte des deutschen Volkes“ ausgerichtet ist, berechtigen wohl ohne Uebertreibung zu der Feststellung, daß es eigentlich für die Zukunft nur noch eine große Sorge gibt, und das ist die Sorge um die Bestandserhaltung unseres Volkes. Die erste Frage geht dahin, ob der Wille des deutschen Volkes zum Leben und seine Fortpflanzungsfähigkeit noch stark genug sind, um den drohenden volksbiologischen Volksstod, der mehr oder weniger alle westeuropäischen Völker bedroht, zu überleben. Diese drängenden Probleme sind Gegenstand des Kongresses für Bevölkerungswissenschaft, der in der Zeit vom 26. August bis 1. September vom deutschen Ausschuss der 1928 in Paris gegründeten Internationalen Vereinigung für Bevölkerungswissenschaft in Berlin veranstaltet wird. Die Eröffnung des Kongresses erfolgte in der mit den Fahnen von 32 Nationen geschmückten Aula der Friedrich-Wilhelm-Universität.

### Reichsminister Dr. Frick

Der Schirmherr des Kongresses, hielt die Eröffnungsansprache und führte darin u. a. aus: „Der Bevölkerungswissenschaft ist es zu danken, daß wir heute über die Bewegung der Bevölkerung in fast allen Staaten der Welt ziemlich genau unterrichtet sind. Zwar sind die Sterblichkeitsziffern der Kulturstaaten dank den Fortschritten der medizinischen Wissenschaft stark gesunken, aber dafür haben sich wieder die wichtigeren Geburtenziffern so vermindert, daß viele Staaten sich ernsthaft fragen müssen, ob sie ihren Bevölkerungsbestand überhaupt noch halten können.“

Es ist selbstverständlich nicht zu verkennen, daß bei gleicher Entlohnung der Lebensstandard der Kinderreichen in allen Schichten der Bevölkerung gegenüber dem der Junggeheilen, Kinderlosen und Kinderarmen zurückgeblieben ist. Hier ist es Aufgabe des Staates, einen Ausgleich herbeizuführen.

### Massengräber des Blutes

Man glaubte bisher, durch Industrialisierung, durch Ueberbeherrschung der Wirtschaft und der äußeren Macht ein Volk sichern zu können. Man konnte sich in dem Luxus der Großstädte, aber man dachte nicht daran, daß sie Massengräber des besten Blutes sind. Man förderte den ungeheuren Zustrom in die Städte und füllte die Büden auf dem Lande fast in allen zivilisierten Staaten durch billige, oft andersartige Arbeiter. Man wollte nicht verstehen, daß Fleisch und Arbeit nutzlos sein müssen, wenn man sich nicht auf der einen großen Linie rassistischer Bevölkerungspolitik zusammenfindet. Welchen Sinn konnte eine Außenpolitik, eine Finanz- oder Wirtschaftspolitik haben, wenn das Volk rassistisch darüber zerbrach?

Niemand brachte die Erkenntnis auf, daß die Bevölkerungspolitik nicht „auch ein Zweig“ der Politik ist, sondern daß sie im Grunde überlebensentscheidend, ob ein Volk gut oder schlecht ist.

Das nationalsozialistische Deutschland hat gerade auf bevölkerungspolitischen Gebiet die größte Aktivität entwickelt und bereits unermeßbare Erfolge erzielt. Seit der Machtübernahme hat die Reichsregierung eine Reihe von Gesetzen mit bevölkerungspolitischer Bedeutung erlassen. Der Minister führte dann die wesentlichsten Schöpfungen des Dritten Reiches an, die von bevölkerungspolitischer Bedeutung sind, so die Deutsche Arbeitsfront, das Reichsgrundsatzgesetz, das Gesetz über den vorläufigen Aufbau des Handwerks, das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit und den Arbeitsdienst, und fuhr dann fort: Die gegenwärtige Zusammenfassung und Entwicklung unseres Volkes muß Beorgnis erregen. Das langsam vor sich gehende Absterben des Volkes wird zunächst noch durch das Absinken der Sterbeziffer verdeckelt. Die Menschen aber, die jenen auch nur noch geringen Geburtenüberschuß über die Sterbefälle ausmachen, sind entweder Greise oder solche, für deren Unterhalt und Sorge das schaffende Volk aufzukommen hat. Dabei befinden wir uns in absehbarer Zeit an einem Wendepunkt der Statistik. In Kürze muß die Sterbeziffer vieler zivilisierter Völker, auch des unrigen, steil emporsteigen, um dann die Geburtenziffer einzuholen und wesentlich zu übersteigen. Geht die Geburtenhäufigkeit noch weiter zurück,

so muß die Volkszahl in allen Völkern mit niedriger Geburtenziffer erst langsam, dann immer schneller abnehmen.

### Der Geburtenrückgang in Deutschland

So erfreulich der Geburtenanstieg in Deutschland vom Jahre 1934 auch ist, so müssen wir doch, daß die Zunahme der Geburten im Jahre 1934 um 224.000, also um 23,4 v. H. auf besonders günstige Umstände zurückzuführen und trotzdem zur Erhaltung des Volksbestandes nicht ausreichend war. Die Abnahme der Geburten ist aber um so bedenklicher, wenn die geborenen Kinder im Durchschnitt gesehen nicht immer eine erbliche und rassische Miesele darstellen, sondern zunehmend körperliche oder seelische Mängel aufweisen. Dieser Rückgang der Zahl und der Volkskraft kann nicht durch einzelne Gesetze aufgehalten werden!

Der Minister verwies dann auf die Gewährung von Ehestandsbarbiehen, auf das „Gesetz gegen Mißbräuche bei der Eheschließung und der Annahme an Kindes Statt“ und das „Gesetz zur Verhütung erkrankten Nachwuchses“. Das Gesetz zur Verhütung erkrankten Nachwuchses reichte fittlich über das Ziel der christlichen Nächstenliebe hinaus, die sich nur mit der jetzigen Generation befaßt. Ein gesichertes Rechtsverfahren verbot die irrtümliche oder mißbräuchliche Anwendung des Gesetzes.

Das „Gesetz gegen gefährliche Gewohnheits- und Sittlichkeitsverbrechen vom 24. November 1933“ schloß das deutsche Volk nicht nur vor Verbrechen, sondern bewahre auch vor diesen Verbrechen. Anschließend beschäftigte sich der Minister mit dem „Gesetz über die Neubildung landwirtschaftlichen Schulberufshilfen“ und dem „Reichserbhofgesetz“, das den Bauernstand als Quelle deutschen Blutes auf seiner Scholle festigt. Eingehend legte dann der Minister die Maßnahmen dar, die besonders auf die Ermöglichung der Gründung einer zahlreichen, gelunden Familie hinstielen, so z. B. die Berücksichtigung des Familienstandes in den Steuererlegen.

Die Befestigung der Arbeitslosigkeit, so fuhr der Minister fort, ist ein Nachteil, das zum großen Teil schon erreicht ist. Eine endgültige Behebung dieser Not ist aber nur durch bevölkerungspolitische Maßnahmen möglich. Ohne Lösung der bevölkerungspolitischen Probleme keine wirkliche Dauerlösung der Arbeitslosenfrage! Es gilt, der erbegeundenden Familie ihr Auskommen zu sichern.

Auch die Schwangerschaftsunterbrechung aus gesundheitlichen Gründen ist von der Beugung durch eine Verkefommmission abhängig gemacht worden. Damit ist der nationalsozialistische Staat eindeutig von der sozialen Indikation abgerückt. Wenn die Eltern nicht in der Lage sind, das Kind aufzuziehen, so muß die Volksgemeinschaft helfend einpringen. Die NSB. hat neben dem Winterhilfswerk die Fürsorge für Mutter und Kind in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt.

### Massenpflege durch Eheberatung

Im Ausland sieht man noch vielfach das Sterilisierungsgesetz als die einzige Waffe der nationalsozialistischen Regierung im Kampfe gegen die Erbkrankheiten an. Das ist nicht richtig. Vielmehr betrachtet die nationalsozialistische Regierung das Gesetz zur Verhütung erkrankten Nachwuchses nur als eine Art Notmaßnahme, die zunächst einmal die akute Gefahr bannen soll.

Die Grundlage der Erb- und Rassenpflege im deutschen Volke wird vielmehr in einer sorgfältigen Eheberatung gefunden werden müssen. Die Voraussetzungen auf diesem Gebiete sind soweit gegeben, daß von den neu erfindenden staatlichen Gesundheitsämtern die freiwillige Eheberatung bereits ausgebaut und eine gesetzliche Regelung dieser Frage folgen wird.

Es ist uns der Vornurmp gemacht worden, wir trieben einen besonderen Rassenkult und verließen durch unsere eugenischen Maßnahmen die Gebote christlicher Nächstenliebe. Wenn es jedoch nicht vernehen war, in die ursprüngliche Weltordnung derart einzugreifen, daß durch die Fortschritte der Wissenschaft vielen Kranken ein langes Leben ermöglicht wird, das unter den ursprünglichen Verhältnissen ihnen nicht zufallen würde, dann es auch kein Unrecht sein, zu verhindern, daß aus dieser den Kranken vermittelten Wohlthat eine Plage für die Gesunden werde. Vergessen wir nicht, daß gerade die Gefindenen und Besten der Nationen in früher Jugend und ohne zur Fortpflanzung gekommen zu sein, ihr Leben auf den Schlachtfeldern haben lassen müssen, so daß schon allein dadurch für die Kranken und Schwachen ein erhöhtes Maß der Fortpflanzungsmöglichkeit gegeben ist.

Gerade diese Erkenntnis macht den Nationalsozialisten zu einem Gegner des Krieges, zumal jene Verluste an wertvollem Erbgut nicht durch Vorteile aus einem noch so günstigen Frieden ausgeglichen werden können. Wenn sie nicht sich vor Augen halten, daß der Nationalsozialismus die Ein- und Angliederung fremder Volksteile als eine Schwächung der eigenen Volkskraft betrachten muß, so werden sie erkennen, daß vieles von dem, was man uns bösmüßig nachsagt, nicht stimmen kann. Das deutsche Volk will nicht anderes, als seinen Bestand im Rahmen der anderen Völker behaupten und seinen Teil zur Weiterentwicklung menschlicher Kultur und Geseftung leisten.

### Verantwortung für die Gemeinshaft

Die Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Frick erregte stärksten Beifall. Erneut hat der Minister dargelegt, wie sehr das nationalsozialistische Deutschland durchdrungen ist von dem Gefühl der Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft und der Zukunft. Mit Recht hat er die Maßnahmen zur Verhütung des erkrankten Nachwuchses als einen Schritt über die christliche Nächstenliebe hinaus bezeichnet. Die Weiterhaltung und Säuberung der Erbschaft unseres Volkes, gegen die der politische Katholizismus sich aus dogmatischen Gründen in seiner Wühlarbeit gemauert hat, ist in der Tat einseitig in höchster Potenz. Daß man sich darüber nach und nach in der gelamen Welt klar wird hat dieser Tage bereits eine andere internationale Tagung gezeigt: der Internationale Strafrechts- und Gefängnis Kongress.

### Dank an den Führer

Nach der Rede des Ministers und der Uebermittlung der Grüße des Auslandes und der ausländischen Regierungen erinnerte der Vorsitzende des Kongresses, Prof. Dr. Eugen Fischer, daran, daß die Herausstellung der qualitativen Seite des Bevölkerungswissenschafts der nationalsozialistischen Staatsführung zu danken ist.

„Wir sind voll stolzer Freude“, so rief Prof. Fischer aus, „daß unsere Reichsregierung, vor allem aber unser Führer und Reichszugler Adolf Hitler, diesen tiefsten und heiligsten Sinn der Bevölkerungswissenschaft klar erkannt haben und den Willen haben, die Folgerungen zu ziehen. So dürfen wir heute bei Beginn unserer Arbeit im dankbarem Herzen des Mannes gebeten, dessen starke Hand den Willen, und so Gott will, die Kraft hat, um deutsches Volk das Bevölkerungswissenschaft abzuwenden, das vergangene Kulturen und Völker in den Tod geführt hat. Und das ist die Hoffnung und die Bitte für die Staatslenker und Regierenden aller anderen Nationen und Völker.“

Anschließend wurde folgendes Telegramm an den Führer und Reichszugler gefandt:

„Der in der Aula der Universität Berlin zur feierlichen Eröffnung durch Herrn Reichsminister Dr. Frick veranstaltete internationale Kongress für Bevölkerungswissenschaften entbietet, ehrerbietigen Gruß dem Führer und Reichszugler Adolf Hitler, dessen weitblickende erb- und rassenhygienische Bevölkerungspolitik des deutschen Volkes Zukunft sichern wird.“

### Die Parole: Biologischer Aufstieg

In der ersten Vollziehung des Internationalen Kongresses für Bevölkerungswissenschaften hielt der Direktor der bevölkerungswissenschaftlichen Abteilung im Statistischen Reichsamt, Dr. F. Burgdörfer, einen Vortrag über die Bevölkerungsentwicklung im abendständlichen Kulturkreis mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Er erklärte: Das Ziel der Bevölkerungspolitik muß von der politischen Führung bestimmt werden. Entscheidend ist der durch die nationalsozialistische Revolution angebahnte Wandel der Gesinnung, die grundlegende Veränderung der politischen und geistigen Atmosphäre, die Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage, die Wiederkehr des Vertrauens des Volkes in die politische und wirtschaftliche Staatsführung.

Freilich reicht der bisher erzielte Wiederanstieg der Geburtenzahl noch nicht aus, um den Bestand des Volkstanzahlmäßig zu sichern. Aus der Tatsache aber, daß überhaupt noch möglich war, einen grundsätzlichen Umschwung herbeizuführen, dürfte, und zwar nicht nur für das deutsche Volk, sondern wohl auch für die anderen Völker des Abendlandes, der Schluß zu ziehen sein, daß diese Völker im Kern gesund sind.

Völker können ewig leben, wenn sie nur wollen. Der deutsche Volk hat, so hoffen wir, diesen Willen wieder gefunden, und daraus schöpfen wir auch die Hoffnung für alle Völker der abendständlichen Kulturkreise, daß für sie, wie

## Die Tippgräfin

ROMAN von Klothilde v. Stögmänn.

Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale).

Mehr als drei Passagiere konnte die Maschine nicht fassen — sie waren jedoch ihrer vier. Doch Jaan mußte mit: „Die Prinzessin da und ich nehmen bestimmt nicht mehr Raum ein als ein ausgewachsener, gewichtiger Mann“, drängte er. „Los, Herr Doktor, an den Steuerknüppel!“

„Immer näher kamen die heulenden Widlen, blieben indessen in achtungsvoller Entfernung von dem Flugzeug stehen und starrten es wie verzaubert an.“

„Jeder ihrer Pfeile ist vergiftet“, rief Bonaglia und machte seine Schußwaaffe fertig.

„Wie sollen wir hier starten?“ rief Walter verzweifelt. „Dem Boden loskommen?“

„Es muß gehen.“

Jaan, der ungeheuer gelentkig war, schwang sich, daß Mädchen im Arm, in den Sitz hinter dem Steuerknüppel, und er hatte recht. Beide fanden bequem Platz. Auch der Prinz sprang in die Maschine. Walter drehte inzwischen die Propeller an, raste auf seinen Sitz zurück und zog einen bestimmten Hebel an. Das Unwahrscheinliche wurde zur Tatsache — zum grenzenlosen Erfahren und Entsetzen der Widlen setzte sich der riesige, blaue Vogel auf der Weise in Bewegung, glitt langsam davon. Nur mühsam kämpften sich seine Füße — sie hielten die Räder dafür — aus dem sie umflammernden Boden los. Langsam setzte er sich aber doch in Fahrt. Mit unerhörter Meisterschaft dirigierte Walter die gefährliche Maschine so, daß sie sich in die Höhe hob, ohne mit einem der gewaltigen Urwaad-

bäume in Konflikt zu geraten. Noch einmal den Steuerknüppel herumgeworfen — noch einmal — und die heulenden Widlen sahen, wie größere Götter als die ihren, „König Schießpulver“ und Prinzessin Jlaro in Weiten erhoben, die sie ihnen für immer unerreichbar machten.

Der Jubel ihrer Befreier war vielleicht noch größer als der der Befreiten, die ihr Glück zunächst noch nicht zu fassen vermochten. Erst als in der Ferne der Uellektrom auftauchte und Walter dem Prinzen die Insel mit dem Lustschiff zeigte, war Giovanni von seiner Rettung überzeugt. Das Mädchen hingegen war von einer wohlthätigen Ohnmacht ergriffen worden. Bewegunglos ruhte das schöne Köpfchen auf Jaans Schulter, der sich nicht zu rühren wagte.

Von Tanga aus war indessen dem Herzog der Abruzzien eine wichtige Meldung durch Radio zugegangen. Er mußte unverzüglich nach Rom zurückkehren, um an einem Familienrat teilzunehmen, bei dem sein Erbschein unerlässlich war. Nur Walters Ertrungungsflug wollte er noch abwarten. Dann sollte der junge Pilot ihn nach Tanga zurückbringen, wo er ein anderes Flugzeug chartern konnte. Walter und Giovanni hatten während des Fluges nur ein paar Worte miteinander wechseln können.

„Sie nennen meinen Namen, mein Herr!“ In seiner Erregung sprach der Prinz italienisch. „Kennen Sie auch meine Tochter persönlich?“

„Sie lebt und ist gesund...“ Walter, von tiefer Ergriffenheit gepackt, füllte, wie ihm die Tränen unter seiner Flugbrille hervor über die Wangen liefen.

„Mille grazie! Oh, Madonna!“

Der Prinz faltete die Hände, und seine Gedanken eiften wieder, wie alljährlich in den entsetzlichen Jahren seiner Gefangenenschaft, zu Mariella und ihrer Pflegemutter.

Die gute Anna! Wie dankbar wollte er für die Wahrung seines Liebings sein! Ob er ihr auch Jlaro bringen durfte? Sie stand ihm nicht weniger nahe wie sein eigenes Kind, das Mädchen, das seine entsetzliche Einsamkeit bei den Affaleuten geteilt und in ihm den Vater sah, den es vergötterte.

Mariella — Mariella, das alles würde sich finden, wenn er seinen Lieblich erst wieder in den Armen hielt.

### Zwanzigstes Kapitel.

#### Der Urteilspruch.

Die Zukunft in Venates Haus war für Mariella nur wie ein kurzes Aufatmen. Wie ein Schreckgespenst stand der Prozeßtag vor ihrem Geiste. Auch Renate und Lore sahen diesem Tage mit Bangen entgegen. Und nun war es so weit: Nach zahlreichen Vermahnungen vor dem Untersuchungsrichter war das verhängnisvolle Schriftstück, das den Verhandlungstermin bekannt gab, in das kleine Heim Venates gekommen. Nun war es die kleine Princesse, die gefasert schien als Renate. Mit einem mühsamen Zähnel wehrte sie alle Tröstungsversuche ab: „Was man getan hat — dafür muß man einstehen. Wellecht finde ich mehr Ruhe, wenn ich gefasert habe, Renate!“

Lore aber ließ es auf der Geberburg keine Ruhe mehr. In ihrer Angst um die Zukunft Mariellas kam sie mehrere Tage vor der Gerichtsverhandlung nach Berlin. Die Sühne sollte der Tat auf dem Fuße folgen, außerdem lag der Fall so sonnenklar, daß der Staatsanwalt es leicht hatte, die Anklage vorzubereiten.

Die Entlastungszeugen für Mariella hatten im gleichen Umfang zugenommen, wie Anninas Freunde sich verringerten. Ueberall war man außer sich über die tolle, gefasertige Frau, die ihr unglückliches Pfliegekind nicht nur angeeignet, sondern auch verstorben hatte, trotzdem der wahrhaft Schuldige sich durch seinen Selbstmord der Verantwortung entzogen hatte.

„Wer hat denn die Imitation herstellen lassen, Prinzessin — Sie doch bestimmt nicht?“ drang Doktor Hartlieb immer aufs neue in seine fürstliche Klientin. „Schon daraus geht doch klar und deutlich hervor, wer der eigentliche Drahtzieher bei dieser Affäre gewesen ist!“

„Süßen Sie Ihre Zunge, Doktor!“ Mariella zitterte am ganzen Leibe. „Ich habe die Imitation herstellen lassen, ich — und niemand sonst.“ (Fortf. folgt.)

Führer des neuen Deutschland kürzlich einmal sagte, Parole der Zukunft nicht sein wird, Untergang des Abendlandes, sondern Wiederaufstieg, das heißt in allererster Linie auch biologischer Wiederaufstieg des Abendlandes.

## Keine Reisebeschränkungen mehr für die Schweiz

Basel, 28. August.  
Der Schweizerische Bundesrat hat die deutschen Behörden, mit sofortiger Wirkung nimmend die Ausgabe von Reisebeschränkungen für den Touristenverkehr nach der Schweiz aufzuheben.

Um aufgetretene Mißverständnisse zu beseitigen, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bereits ausgeteilte Reisebeschränkungen selbstverständlich von der Neuordnung nicht berührt und von den Schweizer Banken anlässlich eingeleitet werden, auch dann, wenn die betreffenden Reiseführer erst in einiger Zeit zu einer Reise nach der Schweiz beabsichtigen sind. Wer nach dem Tessin oder einem Kurort des Genèver Sees reisen will, könne dies ohne weiteres tun und erhalte anstelle der Reisebeschränkung eine in dem Hotel, in dem der deutsche Gast abzugeben wünscht, eine Zahlungsstelle angenommen werden. An der Höhe der dem Deutschland für den einzelnen Ferienort freizugehenden Beträge, also 700 RM im ersten Monat und je weitere 600 RM für die beiden weiteren Monate, wird nicht geachtet, ebenso nicht an der Wertminderung des Reiseverkehrs mit dem Kohlenbezügen aus Deutschland und nicht an der Verteilungssart.

Wir erfahren hierzu von unterrichteter Seite:

In den deutsch-schweizerischen Reiseverkehrsabkommen vom 17. April 1935 war vereinbart worden, daß der deutsche Reiseverkehr nach der Schweiz aus den deutschen Kohlenlieferungen finanziert werden soll. Soweit diese vorübergehend zur Bestreitung der Kosten des Reiseverkehrs nicht ausreichen, sollte der Schweizerische Bundesrat Maßnahmen zur Vermeidung irgendwelcher Verzögerung bei den Auszahlungen an die deutschen Reisenden treffen. Auf Grund dieser Bestimmung sind schweizerische Banken in Vorlage gekommen.

Der Reiseverkehr nach der Schweiz hat infolge dieser Vereinbarung im laufenden Jahr stark zugenommen. Andererseits hat die Schweiz aber zu wenig Kohlen bezogen, um den verstärkten Reiseverkehr auszugleichen. Infolgedessen haben die schweizerischen Behörden einen erheblichen Betrag erreicht. Der Schweizerische Bundesrat hat nunmehr beschlossen, die vereinbarte Regelung nicht mehr einzuführen. Er hat der deutschen Regierung mitteilen lassen, daß nach dem 26. August in Deutschland ausgeteilte Reisebeschränkungen in der Schweiz nicht mehr eingeführt werden.

Um den deutschen Reisenden nach der Schweiz Unannehmlichkeiten zu ersparen, sind daher die deutschen Reisebüros angewiesen worden, Reiseabrechnungsmittel bis auf weiteres nicht mehr auszustellen.

Reiseaufsicht, die nur für bestimmte Hotels und für bestimmte Gegenden in der Schweiz gelten sollen, sind in dem Reiseverkehrsabkommen nicht vorgesehen und werden daher von den deutschen Reisebüros auch nicht ausgegeben werden.

## Goethe und der olympische Gedanke

Weimar, 28. August. Die Goethe-Gesellschaft hielt im Deutschen Nationaltheater aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens eine Festigung ab. In der Sitzung wurde eine entsprechende Sitzung des Präsidenten des Komitees für die kommenden Olympia-Spiele, Erzengel Weald, verurteilt. Er legte einen Preis von 750 RM für die beste wissenschaftliche Arbeit über das Thema „Goethe und der olympische Gedanke“ aus. Die Arbeiten sind bis 1. April 1936 dem Präsidenten der Goethe-Gesellschaft einzureichen.

## Gegen die Wiener Pressehebe

Vorsprache des deutschen Gesandten bei der österreichischen Bundesregierung.

Berlin, 28. August.  
Das Deutsche Nachrichtenbüro teilt mit:  
Namens der deutschen Reichsregierung hat der deutsche Gesandte in Wien, Herr von Japen, bei der österreichischen Bundesregierung schärfsten Einspruch gegen Unwahrheiten und Verleumdungen sowie tendenziöse Darstellungen der österreichischen Lage erhoben, die in Teilen der österreichischen Presse in letzter Zeit gegen das Reich und seine führenden Persönlichkeiten enthalten waren.

Die sich daran anschließende Vorsprache, in der auch dem österreichischen Minister des Auswärtigen die analogen Vorwürfe vorgebracht wurden, ergab leberrückstimmung dahin, daß es unerlässlich sei, wenn die Presse in einem oder dem anderen Lande sich Ausrichtungen über Verleumdungen bei der Behandlung des anderen Landes, keiner Einrichtungen und Staatsmänner zuzuhören erlauben läßt und daß vielmehr dahin zu wirken sei, die Presse beider Länder der Herstellung normaler Beziehungen nach als bisher nutzbar zu machen.

## Der Bauernstreik in Litauen

Blutige Zusammenstöße. — Mehrere Tote.

Der vor etwa einer Woche in Litauen entstandenen Viehwirtschaftslandwirtschaftlicher Produkte mit dem Ziel höhere Preise zu erzielen, hat jetzt rechtlich scharfe Formen angenommen. Einzelheiten sind kaum bekannt geworden, die die einheimische Presse vorläufig nichts berichtet.

Wie verlautet, mußte die Polizei bei einem Zusammenstoß mit den Streikposten der Bauern, die in einer Strecke von 40 Kilometern den Hauptweg von Sülläwen, Mariampol-Alytus nach Kowno, belagern, auch von der dortige Gebrauch machen, wobei zwei Bauern getötet und mehrere verletzt worden sind. Auf Seiten der Polizei sind 10 Tote und sieben Verletzte zu beklagen, die bei dem Zusammenstoß von den Bauern mit Steinen beworfen worden.

Über diese Vorgänge sind in Kowno die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Es heißt sogar, daß die Schützen an verschiedenen Stellen den Bauern zur Seite gekommen. Tatsache ist, daß die gesamte berittene Polizei von der Verstärkung des Ordnungsdienstes nach den verschiedenen Ortsgemeinden ausgesandt worden ist. Welche Folgen diese Bauernbewegung, die vorläufig nur in Südlitauen im Szwaltai-Teil um sich gegriffen hat, haben kann, ist im Augenblick nicht zu übersehen.

2 Tote und 7 Schwerverletzte bei einem Aufbushungslid. Auf der Landstraße Donaudoort-Neuburg fuhr ein Autobus mit 18 Fahrgästen gegen einen Baum. Der Omnibus wurde vollkommen zertrümmert. Die Insassen wurden zum Teil auf die Straße geschleudert, zum Teil zwischen den Trümmern eingeklemmt. Drei Personen wurden getötet, 7 schwer verletzt. Das Unglück ist auf das vorchriftswidrige Benehmen eines Motorradfahrers zurückzuführen, dem der Autobus ausweichen wollte.

Todesopfer bei einem Laboratoriumsunfall. In einem chemischen Laboratorium eines höchsten Unternehmens ist ein Versuchsausrüstung explodiert. Durch die Splittierung ist der Laboratoriumsarbeiter Karl Müller aus Ruppertsheim getötet und der Chemiker Dr. Wahlgren schwer verletzt worden. Zwei Arbeiter kamen mit leichten Verletzungen davon.

Elf Kilo Gold bei Bauarbeiten gefunden. Einen wertvollen Fund machten Arbeiter beim Umbau des Gebäudes der Finanzdirektion in Kalchau (Slowakei). Sie entdeckten etwa drei Meter unter dem Boden des Kellers eine luftdicht verschlossene Büchse aus Kupfer, die eine goldene Kette und 2796 Goldmünzen im Gewicht von 11,23 Kg. enthielten. Der Wert wird auf einige 100 000 Kronen geschätzt. Die Münzen stammen aus verschiedenen Jahrhunderten. Man glaubt, daß es sich um eine seltene Sammlung handle.

Zwei Kraftomnibusse in den Abgrund gestürzt. Auf der Straße St. Julien-Anney im Departement Haute Savoie stürzte ein Kraftomnibus mit über 30 Insassen in einen Abgrund. Der Wagen überstürzte sich mehrere Male. Die Reisenden wurden zum Teil sehr schwer verletzt. Schuld an dem Unglück hat der Lenker eines entgegenkommenden Kraftwagens, der nicht weit genug rechts fuhr und den Omnibusführer zwang, sich hart an den Rand des Abgrundes zu halten. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich zwischen Grenoble und St.-Pierre-de-Chartreuse, wo ein Autobus infolge Bruchs der Steuerung in einen Abgrund stürzte. Von den Insassen wurden 10 verletzt. Zwei von ihnen schweben in Lebensgefahr.

## Parademarsch des VI. Armeekorps in Munsterlager

Die Herbstübungen des VI. A.-K. werden mit einem Parademarsch aller an den Übungen beteiligten Truppen am letzten Mandovortage abgeschlossen. Dieser Parademarsch findet am Sonnabend, dem 7. September 1935, voraussichtlich gegen 11 Uhr auf dem Truppenübungsplatz Munster statt. Der Bevölkerung ist Gelegenheit gegeben, diesen in solchem Umfange noch nicht gezeigten Vorbereitungsansatz zu sehen, dem auch der Herr Reichswehrminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht und andere hohe Behördenvertreter beizuhören werden. Voraussichtlich in der Zeit von 9 bis 10.30 Uhr vormittags besteht am 7. 9. 1935 die Möglichkeit, die Zuschauertribüne und Stehplätze über folgende sonst abgesperrte Wege und Räume des Truppenübungsplatzes zu erreichen:

1. vom Nordwestrand des Munsterlagers her,
  2. auf fahrbaren Feldwegen von Jfster (an der Straße Munsterlager-Soltan) her,
  3. von Emmingen, Willenbodel und Suroide her.
- Von der Truppenübungsplatzgrenze aus erfolgt an den erwähnten Wegen weitere Einweisung der Zuschauer durch Verkehrsposten. Es empfiehlt sich, spätestens 9.30 Uhr an diesen Stellen bereits zu stehen.

Von Willenbodel und von Suroide, kann das Paradeplatz auch über die oben angegebene Zeit hinaus noch erreicht werden. Ebenso können die Zuschauerplätze in Richtung Willenbodel und Suroide jederzeit wieder verlassen werden. Der Rückweg über Jfster bzw. Munsterlager-Nordwestrand ist jedoch erst eine gewisse Zeit nach Beendigung des Vorbereitungsansatzes, also voraussichtlich nicht vor 15 Uhr wieder möglich.

Platzarten für die 2000 Personen fassende Tribüne zum Preise von 3 RM vordere Reihen, 2 RM hintere Reihen sind nur im Vorverkauf bei der Kommandantur Munsterlager, Postfachkonto Hannover 757 90 und Kommandantur Münster i. W., Postfachkonto Dortmund 917 gegen Vorzahlung bzw. Voreinlösung des Betrages zu haben. Wegen der beschränkten Anzahl der Tribünenplätze zu 3 RM müssen die Vorverkaufsstellen sich vorbehalten, statt eines etwa gewöhnlichen Platzes zu 3 RM einen solchen zu 2 RM zur Verfügung zu stellen, unter Rückgabe der dann zweifach gezahlten 1 RM.

Stehplätze stehen kostenlos zur Verfügung, soweit der Raum reicht.

Bewachte Parkplätze für Fahrzeuge aller Art sind hinter der Tribüne vorhanden. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß der Vorbereitungsansatz von parkenden Fahrzeugen aus nicht beobachtet werden kann.

## Wer kann bei der DAF ein Darlehen erhalten?

Sonderhilfe für Handel und Handwerk.

W.D. Im Zuge der vom nationalsozialistischen Staat eingeleiteten Wirtschaftsentwicklung ist hinsichtlich der Beurteilung der Handwerksbetriebe und ihrer Leistungsfähigkeit eine wesentliche Veränderung zu verzeichnen. Heute fällt es niemand ein, das Handwerk als sterbenden Wirtschaftszweig anzusehen. Es ist infolgedessen eine Selbstverständlichkeit im Dritten Reich, daß der Kreditbewerben des gewerblichen Mittelstandes, soweit er irgendwo gesund ist, befriedigt werden muß. Dies ist um so mehr eine Notwendigkeit infolgedessen, als die Frage des kleingewerblichen Personalredits sich besonders bei der Arbeitsbeschaffung in den Vordergrund drängt. Die Einstellung der Banken und sonstigen Kreditinstitute bei der Vergabe von Personalrediten an den kleingewerblichen Mittelstand ist jedoch seit jeder von einer ungewöhnlichen Vorsicht bestimmt worden, so daß Handel und Handwerk durch die Geldinstitute eine Entlastung auf dem Wege des ungeicherten Personalredits nur in Ausnahmefällen erfahren haben.

Um hier Abhilfe zu schaffen und eine fühlbare Lücke in der Geldbeschaffung zu schließen, hat die NS-DAF die später von der DAF übernommene Darlehenshilfe geschaffen, die für die Mitglieder der RWB Handel und Handwerk bestimmt ist. Die Zugehörigkeit zur Deutschen Arbeitsfront, Reichsbetriebsgemeinschaft Handel und Handwerk, ist unerlässliche Voraussetzung für die Gewährung

eines Darlehens, dessen Höhe durchschnittlich 500 RM beträgt. Die Zugehörigkeit zur DAF mit einer ordnungsmäßigen Beitragszahlung über mindestens ein Jahr ist ebenso Voraussetzung wie der Nachweis, daß Beitragsrückstände, die älter als 4 Wochen sind, nicht bestehen. Mitglieder mit einem Monatsentkommen bis zu 100 RM zahlen einen Beitrag von mindestens 0.80 RM und über 100 RM mindestens 1.80 RM. Das gleiche gilt für Mitglieder der NS-DAF aus Handel und Handwerk, die zwangsläufig und ohne Beitragsleistung Mitglieder der NS-DAF sind.

Darlehen werden an selbständige Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibende gegeben. Grundbedingung werden alle Anträge abgelehnt, wenn das Darlehen zur Schuldentilgung oder zu Anschaffungen für nichtgeschäftliche Zwecke dienen soll. Ebenso werden Anträge von der DAF, Abteilung Sonderhilfe, abgewiesen, bei denen als Verwendungszweck die Neuananschaffung von Maschinen genannt ist, da die Geschäfte von einschlägigen Geschäftsmaschinen und Betriebsleistungen, von geringen Umsatzen abgesehen, auf Katastrophal erhalten können.

Bei allen Darlehensanträgen, bei denen eine große Verschuldung vorliegt und bei denen Wechsel laufen, ist durch Vorlage einer Aufstellung über die Wechselverpflichtungen der Nachweis zu erbringen, daß die Rückzahlung des Sonderhilfe-Darlehens durch die Wechselverpflichtungen und sonstige Schulden nicht gefährdet wird. Bei besonders angepannten Vermögensverhältnissen ist die Verbringung einer Sicherung in Form von Bürgschaften ermahnt.

Die Politischen Leiter der NS-DAF, die die Bearbeitung und Weiterleitung der Anträge in Zusammenarbeit mit den Betriebsgemeinschaften Handel und Handwerk übernommen haben, sind für die formgerechte und sorgfältige Ausfertigung der Anträge verantwortlich. In vielen Tausenden von Fällen konnte die NS-DAF bzw. die DAF durch die Sonderhilfe unerschüttert in Not geratenen Volksgenossen durch Gewährung von Darlehen helfen, den festgefahrenen oder sonstwie ins Stocken geratenen Betrieb wieder flottzumachen und zu seiner Gesundung beizutragen. Selbstverständlich kann das Ziel der großzügigen Gewährung des gewerblichen Mittelstandes auf dem Abschnitt der Darlehensgewährung der Sonderhilfe durch die DAF nur dann erreicht werden, wenn die auf etwa eineinhalb bis zwei Jahre zinslos und ohne besondere Sicherheit gewährten Darlehensbeträge regelmäßig zurückzuführen. Jeder Volksgenosse, der die Mittel der Sonderhilfe in Anspruch nimmt, hat es zu seinem Teil in der Hand, dafür zu sorgen, daß das in die Ehrlichkeit und Anständigkeit des Gewerbetreibenden gesetzte Vertrauen nicht enttäuscht wird, indem er, auch ohne eine dingliche Sicherheit gegeben zu haben, alles anbietet, um seinen Ratverpflichtungen bis zur endgültigen Tilgung des Darlehens gerecht zu werden.

Hennigweise trägt die Deutsche Arbeitsfront in den Beiträgen der Mitglieder aus Handel und Handwerk die Mittel zusammen, mit deren Hilfe sie infolge parlamentarischer und sorgfältigster Verwaltung dann in Ubertausenden von Fällen ein Stück nationalsozialistischer Aufbauarbeit vollbringt.

Der Landwirt Hermann Vogel, Deichstücken, hat der NSB verbilligte Milch zur Verfügung gestellt. Bedürftige wollen sich einen Schein von der Geschäftsstelle der NSB holen.

Aus Nah und Fern  
Eisfleth, den 29. August 1935  
Tages-Feier  
O-Aufgang: 5 Uhr 32 Min. - Ollntertrag: 7 Uhr 23 Min  
Sowasser:  
3.02 Uhr Vorm. - 3.06 Uhr Nachm.  
30. August: 3.38 Uhr Vorm. - 3.40 Uhr Nachm.

\* Das Postamt zahlt die Invaliden- und Unfallrenten am Sonnabend, dem 31. August.  
\* Dampflocher „Stieglitz“ ist von der dritten Reise mit 601 Kanjtes Heringen hier angekommen.  
\* Beim Aufsteigen eines Hauses an der Bahnhofsstraße fiel der Malermeister F. Dörgele aus ziemlicher Höhe von der Leiter. Glücklicherweise konnte der Arzt nur eine leichtere Gehirnerschütterung feststellen.

\* Die Reparaturen an der Eisenbahnbrücke sind beendet und kann nun wieder der Schiffsverkehr auf der Hunte ungehindert vor sich gehen. Schon am Dienstag nachmittag konnten bei einer probeweisen Öffnung der Brücke mehrere vor Eisfleth an der Eisenbahnstange liegende Schiffe hunteaufwärts passieren. Die Reparaturen der Eisenbahnbrücke haben darin bestanden, daß der dreifache Teil derselben um 20 Millimeter gehoben werden mußte.

\* Die Revue-Schau Althoff, die auf Schwagemanns Wiese gastiert, zeigt allabendlich ein abwechslungsreiches Programm. Neben dem Artisten, der an der Streckenaukel arbeitet, zeigen auch die anderen Künstler und Künstlerinnen sehr gute Leistungen in der Akrobatik. Eine junge Artistin tanzt nach ungarischer Musik und nach Walzerlängen. Nicht zu vergessen sei der gute Clown, welcher die Zuschauer mit seinen lustigen Späßen so unterhält, daß man kaum aus dem Lachen herauskommt. Die Senfation des Abends aber ist Rud. Jordan, der Artist, der auf dem 24 Meter hohen Mast halbschwerkere Kunststücke zeigt, welche mit einem Kopfstand enden. Rud. Jordan ist zur Zeit in Deutschland der einzige Artist, der auf einem derartigen Mast arbeitet. Zum Schluß wird noch eine lustige Burleske gezeigt.

\* Am Nordende der Stadtkaje wurde am Dienstag nachmittag den Vorarbeiten zur Anlage eines neuen Schwimmbades Bootsanlegers begonnen. Mit dem Greiser des Motortrans wurden größere Mengen Schilf und Steine herausgeholt, um die nötige Wasserlinie zu haben. Zimmermeister Wetters hat seine schwimmende Ramme an

die Raje verlegt, um mit den Kammarbeiten zu beginnen. Der neue Anleger hat eine Größe von 3,30 Meter x 7 Meter und wird im Laufe dieser Woche fertiggestellt. Er kann mittels einer Leiter befahren werden, und soll nur zum Ein- und Aussteigen benutzt werden. Die Segelportler werden sich über diese neue Einrichtung sicherlich freuen, denn für diese war es bisher bei Niedrigwasser schwierig an und von Land zu kommen.

\* Am 26. und 27. August wurden folgende Prüfungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen erfüllt: 400-Meter-Lauf, Männer: G. Wörger 67,2 Sek., R. Overbeck 67,8 Sek.

10 000-Meter-Lauf, Männer: Friedrich Köhl 41,38 Min., U. Grundmann 43,18 Min., U. Gruneberg 43,21 Min., A. Seebach 43,36 Min., W. Schwente 48,15 Min.

20-Kilometer-Radsfahren, Männer: F. Tolk 39,57 Min., U. Gruneberg 39,58 Min., R. Overbeck 40,55 Min. 3000-Meter-Lauf, männliche Jugend: E. Baumeister 12,10 Min., G. Geisler 12,22 Min.

2000-Meter-Lauf, Frauen: G. Wehmer 9 Minuten, S. Saglob 9,03 Minuten.

Die nächste Prüfung für das Sportabzeichen ist am Freitag ab 19 1/2 Uhr in den volkstümlichen Übungen am Sportplatz.

\* Statistik der deutschen Feringsschifferei bis 25. August 1935. (Bericht der Deutschen Feringshandels-Gesellschaft m. b. H., Bremen). Angebracht wurden vom 19. bis 25. August 1935 durch 30 Schiffe 22 042 1/2 Kantjes, gegen in 1934 durch 37 Schiffe 21 013 Kantjes, gegen in 1933 durch 35 Schiffe 17 904 Kantjes, gegen in 1932 durch 23 Schiffe 13 079 Kantjes, gegen in 1931 durch 33 Schiffe 18 290 1/2 Kantjes, gegen in 1930 durch 30 Schiffe 9914 1/2 Kantjes. Total-Anfuhr bis heute 262 187 Kantjes in 366 Reisen (Stärke der Flotte 168 Schiffe), gegen in 1934 191 208 1/2 Kantjes in 300 Reisen (Stärke der Flotte 169 Schiffe), gegen in 1933 118 079 1/2 Kantjes in 232 Reisen (Stärke der Flotte 148 Schiffe), gegen in 1932 111 507 1/2 Kantjes in 203 Reisen (Stärke der Flotte 118 Schiffe), gegen in 1931 144 738 1/2 Kantjes in 248 Reisen (Stärke der Flotte 118 Schiffe), gegen in 1930 121 546 Kantjes in 240 Reisen (Stärke der Flotte 124 Schiffe).

\* Unterkreismeister in der Wesermarsch. Aus den Sommerpreisreihen gingen als Sieger des DT-Unterkreises Wesermarsch folgende Mannschaften hervor: Faustball, Männer:

- 3. Kreisklasse Turnverein Stollhamm,
- 4. Kreisklasse Turnbund Blegen, Jugendturner Brafer Turnverein.

Faustball, Frauen:

- 3. Kreisklasse Brafer Turnverein,
- 4. Kreisklasse Brafer Turnverein, Jugendturnerinnen Brafer Turnverein.

Schleuderball:

- 2. Kreisklasse Turnverein Stollhamm,
- 3. Kreisklasse Allgemeiner Turnverein Rodenkirchen, Jugendturner Männerturnverein Abbehausen.

Die Sieger im Faustball (ältere Turner) und Schleuderball (4. Kreisklasse und Knaben) sind noch nicht festgelegt. Die Unterkreismeister werden den Kreispieltag in Oldenburg besuchen und um den Titel des Kreismeisters kämpfen.

\* Der Bau von Landarbeiterwohnungen mit Zuschüssen der Reichsanstalt, der die bisher oft recht schwierige Unterbringung der verheirateten Landarbeiter, besonders der Kinderreichen, in landwirtschaftliche Dauerstellungen zum Ziele hat, macht in Niedersachsen weitere Fortschritte. Das Landesarbeitsamt Niedersachsen hat seit dem Herbst vergangenen Jahres bisher insgesamt in 460 Fällen für Landarbeiterwohnungen Zuschüsse an Bauern (je bis zu 1800 RM) bewilligt, wodurch 460 zusätzlich eingestellte verheiratete Landarbeiter leihhaft gemacht werden konnten. Hieron entfallen u. a. 69 auf den Arbeitsamtsbezirk Braunsfweitz, 46 auf Helmstedt, 39 auf Goslar, 29 auf Alfeld, 27 auf Velzen, 26 auf Hannover, 24 auf Uelzen und 22 auf Hildesheim. Bis auf wenige Ausnahmen werden diese Wohnungen in diesem Jahre fertiggestellt. In den meisten Fällen ist der Zuschuß für die Errichtung von Neubauten in Angriff genommen, während der Rest auf Umbauten entfällt.

\* Einheitliche Mitgliedsarten des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen. Verordnung Nr. 5 im Reichsportblatt Nr. 24 vom 15. Juni 1935. Die Inhaber der Mitgliedsarten sind gegen Haftpflicht versichert und zur Inanspruchnahme der Reichsbahn-Sportermäßigung und sonstiger, den Reichsbundmitgliedern etwa gewährten Vergünstigungen berechtigt. Alle Mitglieder der Vereine des Reichsbundes (auch passive Mitglieder) müssen im Besitz dieser Mitgliedsarten sein. Die von den Sachämtern ausgegebenen Startpässe usw. gelten nur in Verbindung mit der Mitgliedsarte des Reichsbundes. Die Ausgabe der Mitgliedsarten erfolgt durch die Vereine. Die Vereine fordern die Karten von den Ortsgruppen des Reichsbundes an. Gleichzeitig wird den Vereinen ein Merkblatt betr. Haftpflichtversicherung ausgehändigt.

\* Zinszahlungen im Schuldenelegationsverfahren. Der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichsminister der Justiz weisen in einer gemeinschaftlichen Mitteilung für die Entschuldungsstellen und Entschuldungsämter darauf hin, daß Bauern und Landwirte, die sich im Schuldenelegationsverfahren befinden, verpflichtet sind, die während des Verfahrens fällig werdenden Zinsen an die Gläubiger zu entrichten. Die Entschuldungsstelle hat regelmäßig eine Anordnung zu erlassen, in der die Höhe der zu zahlenden Zinsen unter Berücksichtigung der bei der Durchführungen des Verfahrens zu erwartenden Kürzungen und Zinsenkungen zu bestimmen ist. Entschuldungsstelle und Entschuldungsamt haben streng darüber zu wachen, daß diese Zinsen vom Betriebshaber vollständig und pünktlich entrichtet werden. Kommt der Betriebshaber trotz vorhandener Mittel der Zinszahlungspflicht nicht nach, so ist zu prüfen, ob das Verfahren wegen Entschuldungs-

## NSG „Kraft durch Freude“, Kreis Wesermarsch

Fahrtenkalender

31. August bis 8. September Fahrt zur Rheinpfalz. Die Karten müssen bis zum 29. August abgeholt werden.

1. September Tagesfahrt Delmenhorst—Helgoland. Fahrpreis ab Hude 6.50 RM, ab Oldenburg 6 RM.

1. September Tagesfahrt Delmenhorst—Wangerooze. Fahrpreis ab Oldenburg 3.90 RM.

8. September Tagesfahrt Bremen—Wilhelmshaven. Fahrpreis ab Oldenburg 1.50 RM.

2. bis 14. September Sonderfahrt nach der Insel Juist. Fahrpreis 51 RM.

8. bis 22. September Fahrt an die Mosel (Kreis Zell). Fahrpreis 49.50 RM.

15. bis 22. September Fahrt in den Harz. Fahrpreis 26.50 RM.

21. bis 29. September Fahrt nach Oberbayern (Tölz). Fahrpreis 38 RM.

1. September Fahrt mit dem Autobus nach Wildeshausen—Wisseder Braut und Bräutigam—Althorn. Preis 3 RM.

1. September Hamburgfahrt. Fahrpreis 4 RM, Stadtrundfahrt 1.10 RM, Hagenbeck 0.50 RM, Mittagessen 0.80 RM.

15. September Fahrt nach Hannover. Fahrpreis 4.10 RM. Die Sonderzüge nach Hamburg und Hannover können mit dem fahrplanmäßigen Zug ab Nordenham 5.59 Uhr, ab Kleinetal 6.05 Uhr, ab Rodenkirchen 6.12 Uhr, ab Brake 6.28 Uhr, ab Elsfleth 6.41 Uhr und ab Berne 6.51 Uhr erreicht werden.

8. September Fahrt mit dem Autobus zu den Seimatspielen in Zwischgenah. Fahrpreis 2 RM.

20. September Sonderfahrt zur Flottenschau bei Helgoland mit dem Dampfer „Roland“. Preis einschließlich Verpflegung 10 RM. Für alle Fahrten sind noch Plätze frei.

unwürdigkeit aufgehoben werden muß. Reinesfalls kann ein solcher Schuldner damit rechnen, daß die von ihm nicht bezahlten Zinsen nachträglich ganz oder teilweise erlassen werden. Er hat sie vielmehr nach näherer Bestimmung des Entschuldungsplans nachzahlen und regelmäßig vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit an zu verzinsen. Dieser für Betriebshaber und Gläubiger wichtige Erlaß (Gr. Nr. 47 vom 31. 7. 1935) ist im Heft 164 der amtlichen Mitteilungen in Entschuldungssachen veröffentlicht.

\* **Woorvies.** Brandstiftung wurde festgestellt als Ursache des Brandunglücks bei dem Bauern A. D. Hage in Bursdinkel. Als Brandstifterin verhaftete man die bei Hage beschäftigt gemene erst 14 Jahre alte Landwirtschafstgehilfin. Sie hat ein umfassendes Geständnis abgelegt und angegeben, daß sie lediglich aus dem Grunde, weil sie in der Stellung nicht sein mochte und auch die ihr aufgetragenen landwirtschaftlichen Arbeiten zu schwer fielen, die Brandstiftung vorgenommen hat. Die jugendliche Brandstifterin wurde erst Ostern dieses Jahres konfirmiert und kam dann zu dem Bauern A. D. Hage in Stellung. Mehrere Male war sie bei ihren Eltern in Wardenfleth zu Hause, diese verlusten aber immer wieder, ihre Tochter dort in Stellung zu belassen, und auch die Dienstherrschaf wollte gen das Mädchen belassen, denn sie führte alle ihr übertragenen Arbeiten willig und zur vollständigen Zufriedenheit aus. Am Tage des Brandunglücks hat sie sich dann einen Rock aus der Küche geholt und auf dem Boden und im Herdeshall Eier gesucht, hat dann die Leiter genommen, ist auf die Hülle gestiegen und von dort aus mit einem Streichholz das lose auf dem Boden liegende Heu entzündet. Sie will auch versucht haben, sofort das Feuer wieder zu löschen, was ihr jedoch nicht gelang, ist dann auch in das Hinterhaus gelaufen und

die Bewohner alarmiert. Auf Geheiß der Herrschaf ist sie auf die Straße gelaufen, um Nachbarn zur Hilfe herbeizuholen und meinent hat sie zu der fast benachbarten Feuermeldestelle und hat selbst das Brandhorn geläutet. Wenn man auch daraus, daß sie alsbald nach dem Brandunglück die Stellung verließ, einen zwar ungenügenden Verdachtschluß fonnnte, so wurde die Leiter, die sie benutzt hatte, ihr zum Verhängnis, weil sie sagte, die Leiter wieder in der Stall gebracht zu haben, während sie tatsächlich an der Diele stand an der Stelle, wo sie den Brand entzündet und von wo aus ein Feuerwehrmann sie weggeholt zur Verwendung bei den Rettungsarbeiten. Sie leugnete ganz anfänglich, hat aber nunmehr ein Geständnis abgelegt.

\* **Oldenburg.** Aufsteig 1935. Amtlicher Bericht vom Zucht- und Nutzviehmarkt am Nutzviehfoh zu Oldenburg. Auftrieb: 53 Tiere, davon 49 Großvieh und 3 Kleinviehe.

hochtragende Kühe 1. Qualität . . . 430—480 RM  
" " 2. Qualität . . . 350—410  
" " 3. Qualität . . . 220—330  
tragende Kühe 1. Qualität . . . 330—390  
" 2. Qualität . . . 280—320  
Zuchtkühe . . . . . 20—35

Marktverlauf: Ruhig.

§ **Auguftehn.** Nur wenige Kilometer westlich von hier befindet sich die Grenze Ostfrieslands, und bei deren Ueberschreitung gelangt man nach dem am Kanal gelegenen Siedlungsort Sidbergersfehn. In seiner Umgebung breitet sich eine weite Moorfläche aus, deren letzter Teil im Besitz des Arbeitsdienstes kultiviert werden konnte. Es war nun vom Gemeinderat erwogen, diese große Landfläche als Besiedlungsfläche auszugeben und damit einem großen vielen Interessenten schon lange und oft laut geäußerten Wunsch zu entsprechen. Man will auch eine kleine Kolonate anlegen, um Gelegenheit zu neuer Besiedlung zu geben. Der Preis für das Hektar wurde auf etwa 800 RM bemessen und eine Anzahlung von 25 Prozent des Kaufpreises für genügend erachtet. Da, wie bereits gesagt, ein Kanal durch das Moor führt, der an dem Kanalnetz des westlichen Ammerlandes angeschlossen ist, so wird den Siedlern von vorne herein die Gelegenheit geboten sein, Kunstdünger und dergleichen auf bequem und billige Weise herbeizuschaffen und in gleicher Weise ihre Erzeugnisse abzugeben und auf den Markt zu bringen.

\* **Ritterhude.** Ein pfiffiger Meister hat auf eigenartige Weise aus einem benachbarten Dorfe sein Vieh erhalten. Vor längeren Jahren bestellte ein dortiger Einwohner bei ihm einen schwarzen Anzug. Der Anzug wurde abgeliefert, die Hochzeit gefeiert, aber das Vieh hatte der junge Ehemann offenbar vergessen. Jahr vorzuzuging. Die Frau des Schuldners starb. Ritterhude entschloß sich der Witwe, von neuem zu heiraten. Sie beloh nun die Unverforntheit, wieder einen Hochzeitstag bei dem schon einmal geprellten Schneidermeister zu bestellen. Dieser läßt sich nichts merken und verpackt pünktliche Lieferung. 14 Tage vor der Hochzeit erhebt der Bräutigam, der jetzt in einem benachbarten Städtchen wohnt, einen Brief von dem Meister, in dem dieser bittet ihm doch den alten Anzug zum Vergleich zu schicken. Drei Tage vor der Hochzeit erscheint der Postbote mit einem Nachnahmepaket über 75 RM. Erfreut über die Buntlichkeit seines Schneiders, wurde das Paket eingeleitet. Nun schnell geöffnet und den neuen Brautrock angezogen. Aber, o Schreden, statt des erhofften neuen findet er seinen alten, abgetragenen Anzug vor, für den auf die Weise der Meister endlich sein Geld erhielt. Das Geständnis des glücklichen Bräutigams soll nach dieser traurigen Einsicht nichts weniger als freundlich ausgefacht haben.

Druck und Verlag: L. Zirk, Elsfleth, Hauptfchriftleitung: H. Zirk, Elsfleth, Verantwortlicher Angelegenheiten: H. Zirk, Elsfleth. Nr. VII 35: 527. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

## Muht die Zeit! Seid stets zur Infektion bereit!

Von der Weltreise zurück! Japan, China, Indien, Aegypten und Spanien waren begeistert von dem einzigartigen Programm und feierten den

# Circus HAGENBECK

Carl HAGENBECK vom weltberühmten Stellingner Tierpark

Jetzt kommt er endlich auch nach Oldenburg Pierdemarkt

Eröffnung 3. September, Dienstag, 8 1/4 Uhr

## Zurück

Dr. Cremer Augenarzt Oldenburg i. D.

Ess-, Koch- und Einmach-Birnen Pflück- u. fallobst billig zu verkaufen Fr. Schlüter

Gestern abend entschlief sanft an Altersschwäche unsere liebe Tante

## Fräulein Bertha Weffels

im 80. Lebensjahre.

Im Namen der Angehörigen

Abele Ehlers und Familie Elsfleth, den 27. August 1935.

Beerdigung Freitag, den 30. August, 16 1/4 Uhr, vom Trauerhause.

## Drucksachen aller Art

fertigt an

Buchdruckerei L. Zirk